

GRÜNE in der AK Tirol /  
Unabhängige Gewerkschafter\*innen  
Müllerstrasse 7, 6020 Innsbruck  
Tel.: +43-512-57 71 09  
www.grueneak.at

## **Resolution an die 176. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol am 10. Mai 2019**

### **Rechtsanspruch für Kinderbetreuungsplätze**

**Die 176. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Tirol fordert einen Rechtsanspruch für Kinderbetreuungsplätze ab dem 1. Lebensjahr, um den Zugang zur Erwerbstätigkeit vor allem für Frauen zu erleichtern und in weiterer Folge Armutsgefährdung in Familien und insbesondere auch bei Frauen in der Pension entgegenzuwirken.**

#### **Begründung:**

Laut dem OECD Bericht „Education at a glance“ aus dem Jahr 2018 haben in Österreich gerade einmal 18 % der Unter-3-Jährigen in einer Kinderkrippe oder Kindertagesstätte besucht. Die Versorgungslücken sind insbesondere im ländlichen Raum für Kinder bei ganztägig und ganzjährig geöffneten Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen groß. Der Mangel an entsprechenden Betreuungseinrichtungen ist ein wesentlicher Grund für den im EU-Schnitt einzigartig hohen Teilzeitanteil von Frauen (EU-28 Schnitt: 31,9 %, Österreich: 47,1 %, Platz 2 in der EU hinter den Niederlanden, Zahlen für 2016). Quellen: Eurostat, OECD

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen hat jedoch signifikante Auswirkungen auf die Haushaltseinkommen und damit die Armutsgefährdung der Haushaltsmitglieder, weshalb eine Erhöhung der Erwerbsquote bzw. -beteiligung eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zur Verhinderung von Kinderarmut ist. Demnach sinkt die Armutsgefährdungsquote in Alleinerzieherinnenhaushalten bei Erwerbstätigkeit der Mutter von 50 auf 25 %, in Mehrpersonenhaushalten mit mindestens drei Kindern von 38 auf 14 %.

Diese Maßnahme hätte zusätzlich das Potenzial, ebenso der Altersarmut bei Frauen entgegenzuwirken. Wesentliche Ursache für die Armutsgefährdung ist auch hier wiederum der hohe Teilzeitanteil von Frauen bzw. die fehlenden Versicherungsjahre während der Betreuung der Kinder. Von den insgesamt knapp über 1,5 Millionen Menschen in Österreich, welche im Jahr 2016 ein Alter von 65 Jahren oder mehr hatten, galten 212.000 bzw. 14% in der Gruppe als armuts- bzw. ausgrenzungsgefährdet. Besonders deutlich wird mit 143.000 Personen bzw. 16% die Betroffenheit von älteren Frauen. Die Altersarmut ist weiblich. In absoluten Zahlen sind zweimal so viele Frauen wie Männer betroffen. (Quelle: Statistik Austria, 2017a, S. 80)

Durch einen Rechtsanspruch sind Gemeinden gefordert, Betreuungsplätze für Kinder ganzjährig und ganztägig auszubauen.

